Der kleine Kommentar

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 12: **Formgebung**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Kommentar

Hätten Sie Lust, in der größten Stadt der Schweiz, nämlich in

Zürich
die **Leitung**
der
Stadtplanung

zu übernehmen?

Gesucht wird eine Persönlichkeit, welche in der Stadt- und Verkehrsplanung umfassende Kenntnisse besitzt und sich über eine längere erfolgreiche Tätigkeit auf diesem Gebiete ausweisen kann.

Hätten Sie Lust?

Dieses neckische Inserat ist unlängst in einer deutschen Bauzeitung erschienen, unterzeichnet vom Vorstand des Bauamtes I, Zürich.
Es ist uns nicht bekannt, ob das gleiche Inserat auch in andern Ländern erschienen ist; sicher aber wird mancher deutsche Stadtbaufachmann in freudiger Aufregung sich und seine holde Gattin gefragt haben: Habe ich Lust? Aber natürlich, gehen wir doch mal an den schönen Züricher See; Städtebau – einfache Sache, das bißchen Verkehr werden wir wohl lösen können; wir haben die Methode, und Lust – daran fehlt's nicht.
Der Stadtrat war bei der Wahl seines Inseratentextes gut beraten, denn was heute ein Stadtplanchef in Zürich vor allem mitbringen muß, ist die Lust, nach allem Vorangegangenen eine solche Aufgabe zu übernehmen. Der Kommentator betrachtet es als seine Pflicht, die lustvollen Interessenten am obigen Inserat über die Vor- und Leidensgeschichte der Zürcher Stadtplanung kurz zu orientieren: Nach verschiedenen Generalverkehrsplänen, Expertisen, Mißerfolgen, Interpellationen und Eingaben waren sich die Behörden darüber einig geworden, daß Zürich einen Stadtplanchef benötigt. Dieser sollte nicht nur die beiden ewig im Streit liegenden Bauämter koordinieren, sondern vor allem auch die bisher einseitige Verkehrsplanung in eine komplexere Stadtplanung überführen. Außerdem war auf Anregung der Fachverbände beschlossen worden, dem Stadtplanchef eine Stadtplanungskommission beizugeben, zusammengesetzt aus freien Architekten, Ingenieuren, Planern, Juristen und Soziologen, welche unabhängig Untersuchungen vornehmen, Vorschläge unterbreiten und der ganzen Stadtplanung die Richtung weisen sollte. Für Stadtplanchef und Kommission hatten sämtliche Fachverbände einmütig personelle Vorschläge unterbreitet, die der Stadtrat dankend entgegennahm.
So weit, so gut – das war vor den Wahlen. Nachträglich fanden die Behörden, die besprochenen Kompetenzen der Stadtplanungskommission seien viel zu weitreichend, und auf den vorgeschlagenen Kandidaten für das Stadtplanungsamt konnten sich die Stadtväter nicht mehr einigen. Man suchte im Osten und Westen nach neuen Kandidaten und kam trotzdem nicht zum Ziel. Die Ablehnung der Tiefbahn gab den wenigen Ansätzen zu einer Stadtplanung, die auf den verschiedenen Ämtern erarbeitet worden waren, den Todesstoß, und die ganze Planung steht heute wieder auf dem Nullpunkt. Das Parlament verlangt nach einer Koordinierung, das Volk ruft nach einer Lösung; die Automobilistenverbände fordern breitere Straßen, und die Fachverbände warten auf einen Gesamtplan. Begreiflich, daß der Stadtrat unter solchen Umständen etwas vorsichtig fragt: Hätten Sie Lust?
Wenn man keine endgültige Lösung findet, sucht man nach einer Zwischenlösung. Das hat man auch im Stadthaus getan, und kürzlich kam von dort der folgende Vorschlag: Man wähle einen bekannten und verdienten Stadtplaner für kürzere Zeit als Delegierten für Stadtplanung im Nebenamt; dieser soll dann gleichsam das Terrain für den künftigen Stadtplanchef vorbereiten und die nötigen Zwischenlösungen bis zur Geburt eines Gesamtplanes bestimmen.
Das Rezept mit der Lust ist uns nicht sehr sympathisch, denn Lust auf Stadtplanung hat schon mancher Fachmann und Laie gezeigt, und man hat mit solchen Lustknaben nicht immer die besten Erfahrungen gemacht. Das Rezept mit der Übergangsphase befriedigt uns auch nicht; heute handelt es sich nicht mehr darum, vorschnell zu sogenannten Lösungen zu kommen, sondern es müssen langfristige Entwicklungen eingeleitet werden. Was bleiben noch für weitere Rezepte? Man könnte sogleich den Fähigsten wählen, der die nötige Initiative und Durchschlagskraft besitzt und der bereit ist, sich für diese Aufgabe ganz einzusetzen. Ob der aber noch Lust hat?

Der Kommentator

Die Entscheidung ist getroffen
Kurz vor der Drucklegung erfahren wir, daß der Stadtrat von Zürich Architekt BSA/SIA Hans Marti zum Delegierten für Stadtplanung gewählt hat. red.

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Neu

Kantonsschule in Olten

Projektwettbewerb, eröffnet vom Baudepartement des Kantons Solothurn unter den im Kanton Solothurn heimatberechtigten und den seit mindestens 30. September 1961 in den Kantonen Aargau, Baselland, Bern und Solothurn niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für Preise Fr. 40000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 8000 zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat Dr. Hans Erzer, Solothurn (Vorsitzender); Rektor R. Bachmann; Stadtammann Dr. Hans Derendinger; Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Arch. SIA, Solothurn; Hans Reinhard, Arch. BSA/SIA, Bern; Prof. Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; Nationalrat Dr. Leo Schürmann; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmann: Kantonsbaumeister Hans Schürch, Arch. SIA, Luzern. Die Unterlagen können gegen Einzahlung von Fr. 100 auf Postcheckkonto Va 1, Staatskasse Solothurn (Vermerk: V. R. 1508/10, Projektwettbewerb Kantonsschule Olten), bezogen werden. Einlieferungstermin: *30. Mai 1963.*

Lehrerbildungsanstalt in Solothurn

Projektwettbewerb, eröffnet vom Baudepartement des Kantons Solothurn unter den im Kanton Solothurn heimatberechtigten und den seit mindestens 30. September 1961 in den Kantonen Aargau, Baselland, Bern und Solothurn niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für Preise Fr. 32000 und für Ankäufe Fr. 6000 zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat Dr. Hans Erzer (Vorsitzender); Prof. Dr. Georg Huber, Rektor; Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Arch. SIA; Heiko Johannes Locher, Architekt, Thalwil; Prof. Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; Stadtschreiber Kurt Schmid; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Prof. Waldner, Vorsteher des Seminars; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmann: Kantonsbaumeister Hans Schürch, Arch. SIA, Luzern. Die Unterlagen können gegen Einzahlung von Fr. 100 auf Postcheckkonto Va 1, Staatskasse Solothurn (Vermerk: V. R. 1508/9, Projektwettbewerb Seminar Solothurn), bezogen werden. Einlieferungstermin: *1. April 1963.*